

Dank an Zentralpräsident Hptm. Walter Stricker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Les Journées de Lucerne

Après tant de mois de préparation elles sont aujourd'hui passées, ces Journées des Troupes de Transmission. Et quels souvenirs elles laissent!

Tout d'abord le temps — on avait encore dans la mémoire le froid pénétrant des saints de glace, à Dubendorf. Et c'était une torride chaleur de plein été dans un merveilleux décor de printemps. Vergers en fleurs, montagnes encore neigeuses, feuillages tout neufs, et au loin la bande bleue d'un bras de ce lac dont on ne sait jamais où il est.

Dans un semblable cadre la caserne fait presque champêtre, malgré tous les véhicules de l'exposition de matériel technique groupés sévères dans les prairies comme des hardes de gros éléphants gardés par des recrues.

Les groupes de concurrents sont répartis dans la vaste perspective de l'allemand, ils semblent tout petits, les mâts des stations sont de jeunes pousses et les gas des fourmis... seul le passage d'une patrouille en course, avec fusils et dossards donne le sentiment du concours, de la lutte, du chronomètre et de l'effort. Ou alors les vestiaires et les couloirs de la sonore caserne...

Tout le reste est précision, doigté, vitesse discrète, théorie, au demeurant fort peu spectaculaire! Il faudrait voir filer les ondes comme des balles traçantes, ou faire monter les TL ou FL en même temps pour que devienne attrayante notre activité — dont tout porte à la rendre discrète, sinon secrète... et pour que vienne le public. Car, seule ombre sur l'emplacement des concours, le manque d'une foule enthousiasmée et curieuse. Et c'est dommage!

Domage, parce que le travail fut remarquable que les 700 concurrents inscrits dans 40 disciplines firent ces deux jours. Quelle préparation, quel entraînement pour atteindre à ces résultats. Et aussi quelle satisfaction pour les meilleurs lorsque dans la halle des fêtes les médailles furent distribuées dans un grand bravo.

Mais ce n'étaient pas tant les récompenses qui comptaient que le fait d'y avoir été, d'avoir participé avec les camarades à ces Journées de Lucerne.

Un gas du coin rentrait avec une médaille d'argent sur sa tunique. «Ce n'est pas grand-chose, j'ai concouru dans 8 disciplines, mais j'ai eu un monstre plaisir!»

Les Romands ont brillé par leur absence — à l'exception d'une patrouille genevoise du meilleur effet sur le terrain. Heureusement, le Télégraphe de Campagne tenait ses assises dans le cadre des Journées, et là on comptait de nombreux romands, dont le président.

Le concours de patrouille était assez dur sous le soleil, le challenge du «Pionier» était captieux dans ses questions, les pigeons eurent leur succès de charme; l'exposition du matériel technique (du plus ancien poste à étincelle soufflée ordonnance 1914 aux plus modernes SE pour millepattes et chars d'assaut) était claire, nette, de bon goût dans l'arrangement. Le mannequin des SCF avait son bonnet à la main, à cause de la permanente.

Succès-ci, succès-là, succès partout et bravo à tous ceux qui ont réalisé ces Journées 1958. A quand et où les suivantes...

M.F.S.

Dank des Zentralvorstandes

Dem 2. «Tag der Übermittlungstruppen» war ein voller Erfolg beschieden. 700 Wettkämpfer konnten wir in Luzern begrüßen und willkommen heissen.

Wenn wir an dieser Stelle besonders die erfolgreichen Kämpfer beglückwünschen, so vergessen wir auch jene nicht, die sich mit gleicher Hingabe eingesetzt haben, sich jedoch vor dem Sieger beugen mussten. Ihnen allen gratulieren wir zu den guten Leistungen, die im Zeichen der Fairness und des kameradschaftlichen Zusammenhaltens des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen stehen. Durch ihren persönlichen Einsatz, beseelt vom Geist der sie befähigte, freiwillig und frohmütig grösste physische und psychische Anstrengungen zu ertragen, leisteten sie einen weiteren Beitrag zu einer machtvollen Demonstration unserer Wehrbereitschaft.

Unser Dank und Glückwunsch gilt sodann den Organisatoren der TUT, der Sektion Luzern, vorab dem verdienten Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Oberstleutnant Wunderlin, sowie allen seinen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern. Nicht unterlassen möchten wir, Dank abzustatten den Kameradinnen und Kameraden des Schiedsrichterdienstes. Den Organisatoren und den Funktionären, die sich für diese grosse Aufgabe in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt haben, ihnen allen zollen wir den Ausdruck höchster Befriedigung zur glänzenden Durchführung des 2. «Tages der Übermittlungstruppen».

Der Zentralpräsident:

Major J. Schlageter

Dank an Zentralpräsident Hptm. Walter Stricker

Schon vor einem Jahr, als die Gesamterneuerungswahl des Zentralvorstandes fällig war, erklärte Zentralpräsident Walter Stricker, dass er amtsmüde und vor allem beruflich überlastet sei und um Entlassung aus seinem Amte bitte. Da damals noch keine eindeutige Nomination für einen neuen Zentralpräsidenten feststand, stellte sich Walter Stricker dem Verband für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Anlässlich der letzten Delegiertenversammlung war Walter Strickers Rücktritt endgültig und als Nachfolger

wurde zum Zentralpräsidenten Major Schlageter, Basel, gewählt. Auf Antrag des Zentralvorstandes und der Sektion Luzern ernannte die Delegiertenversammlung in Uster den Zurückgetretenen zum Ehrenmitglied des Verbandes.

Walter Stricker war seit dem Jahre 1948 Mitglied des Zentralvorstandes und seit 1954 Zentralpräsident als Nachfolger des verdienten Majors Walter Suter, Bern.

Walter Stricker wurde 1922 in Solothurn geboren und besuchte dort die Schulen. In den Jahren 1939 bis 1943 absolvierte er bei der Firma Autophon in Solothurn eine

Lehre als Elektromechaniker. Diese Lehrjahre wurden durch die Dienstleistungen in der Rekrutenschule, der Unteroffizierschule und 1943 der Aspirantenschule unterbrochen. In den Jahren 1943 bis 1947 besuchte Walter Stricker das Kantonale Technikum in Burgdorf und erwarb sich das Diplom als Schwachstrom-Elektrotechniker. Nach diesem Studium trat er der Labor-Gruppe der Autophon bei und wurde 1949 zum Laborgruppenchef für Militärfunkgeräte ernannt. Seitdem widmete er sich der Entwicklung von Funkgeräten.

Seit dem Jahre 1943 gehört Walter Stricker der Sektion Solothurn des EVU an und wurde 1944 in den Vorstand dieser Sektion gewählt. Er bekleidete die Ämter als Verkehrsleiter-Funk und als Obmann der Jungmitglieder. Auf Vorschlag seiner Sektion wurde Walter Stricker 1948 in den Zentralvorstand gewählt. In den ersten sechs Jahren seiner Zugehörigkeit zum Zentralvorstand versah er das Amt des Zentralverkehrsleiters-Funk und er war massgeblich an der Intensivierung der ausserdienstlichen Weiterbildung der Funker nach den Aktivdienstjahren beteiligt. Er verwaltete sein Amt mit grosser Freude und Sachkenntnis und verlieh der ausserdienstlichen Funkertätigkeit neue Impulse. So entsprang die Einführung des Rapportes der Verkehrs- und Sendeleiter im Jahre 1949 und des Funkwettbewerbes im Jahre 1951 seinen Ideen.

Die Delegiertenversammlung des Jahres 1954 wählte Hptm. Walter Stricker als Nachfolger von Major Suter zum Zentralpräsidenten. Die damaligen Mitglieder des Zentralvorstandes haben ihn zu dieser Kandidatur bewogen und durch seine Amtsführung hat Walter Stricker bewiesen, dass diese Wahl eine glückliche war. Als Zentralpräsident leitete er die Geschicke des Verbandes, gab seine Direktiven zur vor- und ausserdienstlichen Ausbildung und überliess seinen Mitarbeitern im Zentralvorstand dabei doch jene persönliche Bewegungsfreiheit, die für eine erspriessliche Zusammenarbeit unerlässlich ist. Daneben fand er neben seiner grossen beruflichen Beanspruchung und seinen vielfältigen Aufgaben als Kompaniekommandant noch Zeit, sich persönlich um gewisse aktuelle und dringliche Probleme zu kümmern. So war er einer der Hauptinitianten unserer Verbandswettkämpfe und die Einführung der zentralen Fachtechnischen Kurse war hauptsächlich seiner Initiative zuzuschreiben.

Walter Stricker hat unserem Verband seit Jahren wertvolle Dienste geleistet und wir sind alle überzeugt, dass er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Im Namen des ganzen Verbandes dankt der Zentralvorstand Kamerad Stricker für seine Arbeit und wünscht ihm in seinem privaten und beruflichen Leben weiterhin den verdienten Erfolg.

hn.

Funkwettbewerb im Funknetz des EVU

(Spezialbedingungen)

In diesem Wettbewerb soll vor allem die Beweglichkeit der Stationsführer und Stationsmannschaften geschult werden. Die beiden wesentlichen Bewertungspunkte sind die Anzahl der Verbindungen und die Distanz. Die Wahl des Standortes ist freigestellt, um den Sektionen die Möglichkeit zu geben, sich günstige Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Pro Sektion können mehrere Stationen eingesetzt werden, jede Station wird jedoch separat berechnet.

A. Bewertung

- | | |
|-----------------------------------------------------------------|----------|
| a) pro hergestellte Verbindung | 1 Punkt |
| b) Betrieb ausserhalb des Sendelokals | 4 Punkte |
| c) Betrieb mit Generator | 5 Punkte |
| d) pro 300 m Überhöhung zum jetzigen Sektionsstandort | 1 Punkt |
| e) pro 100 Verbindungskilometer | 2 Punkte |

B. Bedingungen

- a) Zeit: **Sonntag, den 29. Juni 1958**, 0830—1100 Uhr.
- b) Vorzeitige Verbindungsaufnahme hat Disqualifikation zur Folge. Vor 1100 Uhr hergestellte Verbindungen können zu Ende geführt werden.
- c) Die bewertete Verbindung setzt sich zusammen aus der Verbindungsaufnahme und dem Austausch der Erkennung. Eine solche Verbindung zählt für die aufrufende sowie für die aufgerufene Station.

- d) Während der Übung sind mindestens drei Telegraphisten einzusetzen.
- e) Mit der gleichen Station darf nur dreimal, unter Einhaltung einer halbstündigen Wartezeit, von Verbindungsaufnahme zu Verbindungsaufnahme gerechnet, gearbeitet werden.
- f) Die Bewertungstabelle und die Teilnehmerliste sind dem Zentralverkehrsleiter Funk zuzustellen und müssen am gleichen Morgen der Post übergeben werden.
- g) Pro Station darf nur ein Empfänger benützt werden.

C. Aufbau des Wettbewerbs

Auf den Frequenzbändern 3300—3400 und 4000—4100 kHz werden Verbindungen mit EVU-Stationen gesucht. Die Bereitschaft zur Verbindungsaufnahme wird durch cq-Aufruf gegeben. Nach erfolgter Verbindungsaufnahme ist die Erkennung auszutauschen. Gesperrte Frequenzen dürfen nicht belegt werden.

D. Rangierung

Für die Reihenfolge gilt die Zahl der Verbindungen plus Punkte für Verbindungskilometer und eventuelle weitere Zuschläge. Bei Punktgleichheit entscheidet die grössere Anzahl der Verbindungen.

Eidg. Verband der Übermittlungstruppen
Zentralverkehrsleiter Funk
Lt. Keller F.

Achtung: Mittwoch, den 18. Juni: Wettbewerb im Basisnetz des EVU:

TRANSITÜBERMITTLUNG

Einzelheiten siehe unter «Mitteilungen des ZVL-Funk»